

# christophorus

Evangelische Kirche in Friedrichshagen  
Juni und Juli 2025

# bote | 105



Besuche

## Liebe Leserschaft,

„Besuch“ ist das Thema dieses Boten. Bekommen Sie gerne welchen? Besucher haben in Buch und Film oft etwas Geheimnisvolles. Falls Sie mal Lems/Tarkowskis „Solaris“ gelesen oder gesehen haben, dann wissen Sie, was ich meine. Auch Geistliche gehören dazu. Der Priester, der kommt, um die Heilige Ölung zu vollziehen, gilt als Zeichen des nahen Todes. Schnitzlers „Professor Bernhardi“ (wunderbar an der Schaubühne) entzündet sich an einem solchen (verweigeren) Besuch und Tolstois „Krieg und Frieden“ beginnt gar mit einer längeren Szene der Spendung der Sterbesakramente für Pierres Vater. „Ich kannte mal einen, der hat sie siebenmal bekommen“, raunt dabei eine Frau.

Aber besuchen Pfarrer wirklich nur bei Lebensgefahr? Unser Pfarrer Markus Böttcher nimmt uns diesmal mit auf einen seiner Besuchstage (S.4). Auch Pfarrer Geiß schreibt über das Thema (S.18)

Besuchen kann man unsere Kirche noch nicht, daher zeigen Bilder und ein Text auf den Seiten 14 und 15 den Fortschritt. Um Besuche geht es auch bei den Konfis in Marienthal (S.6), dem Kirchentag (S. 8) und der Gemeindefreizeit in Waldsiefersdorf (S.7). Und alle gemeinsam besuchen wir hoffentlich das Kirchenkreisfest am 28./29. Juni (S. 15-17)!

Viel Spaß beim Lesen,

**Katrin Neuhaus für die Botenredaktion**

Impressum

**Christophorusbote** – Das Gemeindemagazin der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Friedrichshagen  
**| Herausgeber:** Gemeindegemeinderat der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Friedrichshagen, Bölschestraße 27-30, 12587 Berlin, Telefon: 030-6 45 57 30, E-Mail an den GKR: info@christophorus-kirche.de  
**| Redaktion:** Ulrike Schirmer-Lützwow, Katrin Neuhaus, Knut Hörchner-Winzker, Markus Böttcher  
**| E-Mail** an die Redaktion: bote@christophorus-kirche.de  
**| Layout:** Ulrike Schirmer-Lützwow und Knut Hörchner-Winzker  
**| Der Bote erscheint** zweimonatlich kostenfrei in einer Auflage von 2.200 Stück. Unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder. Beitragsveröffentlichungen, -änderungen und -kürzungen stehen unter redaktionellem Vorbehalt. Alle Rechte bei den Autoren.  
**| Nächster Redaktionsschluss: 6.Juli 2025 | Nach Redaktionsschluss** eingehende Beiträge können nicht berücksichtigt werden. Bitte beachten Sie die aktuellen Informationen in den Schaukästen direkt an der Christophoruskirche, am Evangelischen Kindergarten und auf dem Friedrichshagener Friedhof.  
**| Infos im Internet:** www.christophorus-kirche.de  
**| Titelfoto:** Ulrike Schirmer-Lützwow  
**| Druck:** Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen, 100 % Altpapier · Ressourceneinsparung: 2.537 | Wasser, 217 kWh Energie, 159 kg Holz gegenüber Standardpapier.

Auch wenn wir versuchen es zu vermeiden, kann es gelegentlich vorkommen, dass ausschließlich die männliche Form verwendet wird („Besucher“ statt „Besucherinnen und Besucher“). Wir bitten um Nachsicht.



GBD

[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)





## Auf ein Wort

# Was Kniestrümpfe mit der Auferstehung zu tun haben

Wir Christen sind schon ein bisschen verrückt. Die Idee, die Osternacht mit dem Sonnenaufgang auf dem Friedhof zu feiern, wäre nicht von mir gekommen. Aber nun war sie in der Welt und so stolperte ich mit der neuen Osterkerze und den frischen sorbischen Eiern auf die Kapelle zu. Aber das war noch nicht verrückt genug, obwohl es auch nicht normal war.

Später kamen wir mit unseren Kerzen aus der Kapelle, liefen an den Gräbern entlang und sangen. Dann durchbrachen die Posaunen die Friedhofsruhe, es waren viele Bläser, die Grabsteine und Grabwände gaben den Hall dankend zurück. Und es war ok, es war ja kein gewöhnlicher Morgen.

Verrückter war schon, dass wir geradewege zu einem bestimmten Grab liefen, nämlich zum letzten christlichen Grab, sofern es christliche Gräber überhaupt gibt, denn ein Grab ist ja zutiefst unchristlich. Auferstehung ist christlich, nicht das Grab. Wir liefen also

singend und mit den Posaunen und Kerzen zur Ruhestatt einer Frau aus der katholischen Gemeinde, geboren vor 100 Jahren, so als wollten wir die Osternachricht gleich testen - an der zuletzt Verstorbenen.

Doch das geradezu Irre war, dass nun ausgerechnet aus einem Paulusbrief von der Auferstehung der Toten – nicht nur Christus, sondern aller Toten - gelesen wurde. Hier, an einem frischen Grab. Dazu gehört Mut, und zwar genau jene Art von Mut, der zwar die begrenzten Möglichkeiten nicht ignoriert, aber dem Leben doch noch etwas mehr zutraut.

Auf dem Weg zum Suchen der Ostereier sagte eine Frau aus unserer Gemeinde zu mir: Ich war schon als Kind gern bei diesem frühen Ostergottesdienst auf dem Friedhof. Denn ab Ostern – strenges Gebot meiner Eltern – durfte ich zum ersten Mal Kniestrümpfe tragen. So ist Ostern wirklich, eine wirkliche Erfahrung – wenn ich es als konkrete Befreiung erfahre, und sei es nur von den langen Strumpfhosen im Winter.

Wie schön wäre es, wenn alle die Botschaft der Auferstehung so konkret erfahren könnten - das wünscht jedenfalls Ihr

**Pfarrer Markus Böttcher**



Jahresthema · „Besuche“

## Ein Donnerstag im April mit Fahrrad

4

### Aus dem Tagebuch des Pfarrers

Der Donnerstag beginnt und endet auf dem Fahrrad. Er ist mein Besuchstag. (Zu Geburtstagen gehe ich natürlich auch an anderen Wochentagen). Zuerst geht's ins Pflegeheim in der Werlseestraße. Ich grüße den Portier im Haus 2, er kennt mich schon und spricht mich auf den ökumenischen Gottesdienst an: Sind sie ein ökumenischer Pfarrer? Ich sage: das ist eine gute Frage und außerdem eine schöne. Im Herzen und hier in der Werlseestraße bin ich gern ein ökumenischer Pfarrer, in der Christophoruskirche bin ich evangelisch. – Aber die monatlichen Gottesdienste werden tatsächlich ökumenisch genannt. Denn jede und jeder ist willkommen. Es kommen auch Leute, die nie in der Kirche waren, aber einfach gern singen. Haus 2, Frau S.: Ich frage eine Mitarbeiterin: Können Sie mir sagen, wer von den Frauen dort Frau S. ist? – Das ist die Frau, die singt. Ich gehe in den Gemeinschaftsraum: Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag. Sie sitzt mit anderen Frauen beim späten Frühstück,

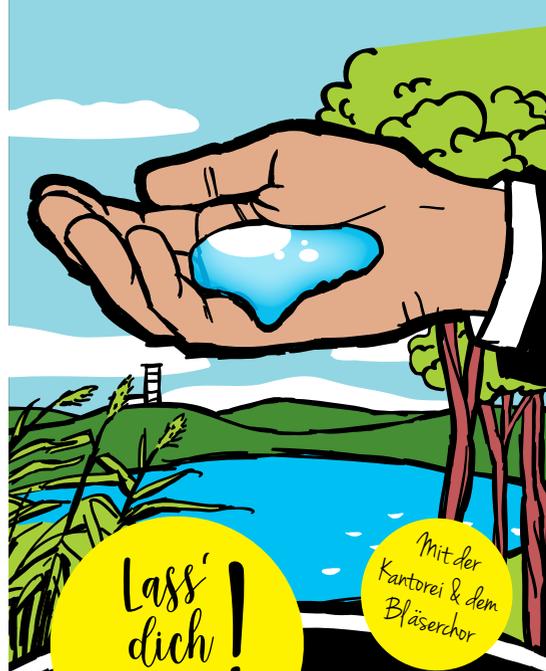
ich setze mich dazu. Frau S. singt einen alten unbekanntenen Schlager, ich verstehe nur „... wo die Verrückten sind...“ Eine andere Frau sagt zu mir: Was für eine schöne Rose. Dann klagt sie über ihre Nachbarin am Tisch: Sie kratzt sich den Arm auf und leckt daran. Eklig! – Nein, das ist nicht eklig, Speichel ist gut für die Wunde. Kennen Sie nicht den Ausdruck: sich die Wunden lecken? – Ach, ja, stimmt. – Frau S. sagt, dass sie früher im Kinderchor der Christophoruskirche gesungen hat. Das war sehr schön. Sie führt mich singend auf ihr Zimmer, singend und sitzend und rollend mit dem Rollstuhl. Dort sagt sie: Schauen Sie, das hat mir meine Tochter eingerichtet. Sammeltassen und Löffel, damit ich was habe. – Ja, das ist wichtig, die Tassen sind sehr schön. – Sie zeigt Bilder: Meine Tochter, ist schon gestorben. Mein Enkelsohn, mit sich selbst beschäftigt. – Kennen Sie: Wer nur den lieben Gott lässt walten? Wir singen eine Strophe zusammen. Wollen wir für Ihre Tochter und Ihren Enkel beten? – Beim Vaterunser spricht sie laut mit und übernimmt sogar die Führung. Ihre Version des Vaterunser ist ebenso wie sie in die Jahre gekommen. Ich erzähle vom Gottesdienst, und dass viel gesungen wird. – Ja, da würde ich gern teilnehmen. – Draußen spreche ich mit einer Mitarbeiterin. Könnten Sie Frau S. nächsten Mittwoch ins Haus 1 bringen? Aber sie haben sicher viel zu tun... – Ja, doch, das lässt sich einrichten, wenn wir es rechtzeitig wissen. Beim Verlassen von Haus 2 ruft der Portier: Sie haben Ihre Mütze vergessen. – Danke, sehr aufmerksam, nein, ich habe sie in der Hand. Haus 3, Frau H, liegt im Bett. Zimmer mit Blick auf das alte Wasserwerk. Sie weint. Ich kann ich hier nicht weg, würde sehr gern draußen spazieren gefahren werden. Aber niemand holt mich hier raus. Ich werde mit der Stationsleiterin reden. Ja, bitte. – Die Stationsleiterin ist jung und sehr freundlich. Ich stelle mich vor. – Frau H. kann laufen. Sie möchte nur nicht. Heute haben wir hier nur zwei Pflegekräfte für die ganze Station. Eine ist von der Zeitarbeitsfirma

und kennt die Bewohnerinnen noch nicht. Morgen sieht es besser aus. Da helfen wir ihr. - Dann schnell zur S-Bahn, zur Superintendentur des Kirchenkreises. Im Konventsrat bereiten wir die Pfarrkonvente vor. Ich sage, wir müssen mit den Kollegen über Besuche sprechen, Erfahrungen austauschen. Die Landeskirche hat das „Kontaktjahr“ ausgerufen. Mir ist klar, dass nicht alle Kollegen darüber erfreut sind. – Aber es ist ein gutes Thema beim übernächsten Konvent mit der Pröpstin.

Zurück in Friedrichshagen fahre ich noch zu einem alten Ehepaar mit Haus in der Nähe der Spree. Früher haben sie hier die Boten ausgetragen. Jetzt sind sie über 90, haben vor kurzem von ihrem Auto Abschied genommen und bedauern außerdem, dass ihre Kinder nicht in der Kirche sind. Letztens fragte ein Enkel: Oma, warum geht ihr in die Kirche? Die Antwort haben sie mir nicht gesagt, aber ich stelle mir vor, dass sie von ihrem Leben mit der Christophoruskirche erzählt haben.

Dann, auf dem Rückweg, passiert etwas Besonderes: Ich grüße eine Frau, die ich lange nicht gesehen habe. Wir fahren eine Weile nebeneinander Fahrrad. Sie erzählt mir sofort von dem vielen Leid der letzten Jahre. Es reicht, Gott, hatte sie irgendwann nur noch gesagt. Es war genau das, was ich in dem Moment dachte. Ein kurzes Seelsorgegespräch auf dem Fahrrad, dessen Schwere noch eine Weile mitfährt, obwohl ich mich längst verabschiedet habe. Abends am Flaschencontainer komme ich mit jemandem über Getränke ins Gespräch. Dann sagt der Mensch: Sind Sie nicht von der Kirche? Ja, der Pfarrer. Jemand aus meiner Familie geht zu Ihnen in das abendliche Bibelgespräch! Gut, dass wir uns mal kennenlernen. Ja, wirklich. - So geht ein Besuchs- und Seelsorgedonnerstag zu Ende. Es ist nicht immer schön, aber bedeutsam, was an solchen Tagen passiert. Deshalb sind mir die Donnerstage die liebsten.

**Markus Böttcher**



Lass' dich taufen!

Mit der Kantorei & dem Bläserchor

# Taufest<sup>5</sup> am See

**Pfingstmontag,  
9. Juni um 10 Uhr  
im Seebad F'hagen**

**Open-Air: Alle sind herzlich eingeladen ins Seebad Friedrichshagen, Müggelseedamm 216!** Beim anschl. Picknick teilen wir Getränke und Essen. Bitte bringen Sie etwas Kulinarisches mit.

Anmeldung von Taufen im Kirchenbüro:  
info@christophorus-kirche.de  
oder telefonisch: 030/645 57 30

## Konfis im Kloster St. Marienthal

**Am 17. Mai vormittags sprachen 15 Konfis aus der Christophoruskirche mit Schwester Franziska im Zisterzienserinnenkloster St. Marienthal**

**Gibt es einen Vorteil, Nonne zu sein?** – Keinen. Wir führen kein privilegiertes Leben.

**Was finden Sie am Klosterleben am Schönsten?** – Die Stille.

**Warum sind Sie Nonne geworden?** – Ich fühlte mich tief von Gott angesprochen, so dass ich zu Gott gesagt habe: ich möchte ein Leben für Dich führen.

**Wie lange leben Sie im Kloster?** – Seit 2012. Vorher führte ich ein ganz „normales“ Leben außerhalb des Klosters.

**Gibt es Momente, wo Sie keine Nonne sein wollen?** – Nein, keinen Augenblick.

**Haben Sie Freundinnen außerhalb des Klosters?** – Ja, und ich merke, wie die Gespräche mit meinen Freundinnen an Tiefe gewonnen haben, seitdem ich hier bin. Denn wir haben meist nicht viel Zeit zum Reden und kommen immer gleich zur Sache.

**Gibt es Essensvorschriften?** – Wir haben hier ein sehr gutes Essen. Wir sollen nicht zu viel essen, also keine Völlerei. Manche von

uns naschen auch gern, das ist erlaubt. Eine Schwester ist Vegetarierin.

**Haben Sie Fastenzeiten?** – Natürlich, wir fasten in der Adventszeit und in der Passionszeit. Jede von uns überlegt sich, wie sie das gestaltet,

worauf sie verzichtet. Zum Beispiel nur drei Telefonate pro Woche zu führen, um mal mehr Zeit für etwas anderes zu haben, etwa ein gutes Buch zu lesen.

**Waren Sie früher mehr Schwestern?**

– Ja, das Kloster wurde für 40 Schwestern gebaut. Zwischenzeitlich lebten hier sogar 60. Im Moment sind wir acht.

**Ist das Klosterleben langweilig?** – Nie.

**Was bedeuten die schönen Blumen in der Kreuzkapelle?** – Wir feiern gerade unsere Mai-Andachten dort.

**Was ist das für ein Grab unter der Kreuzkapelle und darf man es sehen?** – Das Grab wird nur selten für Besucher geöffnet. Es gehört einer berühmten Opernsängerin, Henriette Sonntag, die Anfang des 19. Jahrhunderts lebte und immer wieder hierherkam, um Ruhe zu finden. Sie starb bei einer Tournee in Mexiko an Cholera. Ihre Schwester Juliana war hier Nonne und es wird gesagt, dass Juliana eine noch schönere Stimme hatte als die berühmte Henriette.

**Kann man probeweise ins Kloster gehen?** – Ja, wir haben hier oft Gäste auf Zeit, z.B. im Rahmen des Programms work away, junge Frauen, die für ein paar Woche hierherkommen und mit uns leben, beten und arbeiten. Arbeite und bete ist übrigens der Leitspruch unseres Lebens, die Regel des Heiligen Benedikt. Beides, arbeiten und beten, soll in einem guten Verhältnis stehen.



**An Himmelfahrt wurden  
konfirmiert:**

**David Rech, Emma Jürss,  
Helene Harnack, Iris Harnack  
Leo Schriefer & Roxy Koplín**



Gemeinschaft erleben

## Ein Wochenende am See

### Einladung zur Gemeindefreizeit Mitte Juni in Waldsiefersdorf, Märkische Schweiz

Jedes Jahr verbringen wir als Gemeinde in der Mitte des Juni ein Wochenende an einem besonderen Ort, feiern Andachten, musizieren, tanzen, sprechen über ein Thema, essen und trinken, baden und feiern. Auch dieses Jahr. **Vom 13. bis 15. Juni sind wir in Waldsiefersdorf** in einer ehemaligen Villa direkt am See. Kochen und Grillen werden wir dort selbst, es gibt draußen und drinnen genügend Platz zum Spielen, Singen, Reden, Essen. Einen Plan der 14 Zimmer schicken wir gern auf Anfrage zu.

**Das Thema in diesem Jahr soll sein: Beziehungen – von Mensch und Natur, Tier und Pflanze, Mensch und Gott.** Wir suchen noch nach Experten, die zu einem

der Themen exemplarisch etwas beitragen können. Waldsiefersdorf liegt in der Märkischen Schweiz am großen Däbersee, zwischen Müncheberg und Buckow (wo das Haus von Bertolt Brecht und Helene Weigel steht), eine Stunde von Friedrichshagen mit dem Auto, ca. 2 Stunden mit Zug und Fahrrad (z.B. über Fürstenwalde). Buckow werden wir wahrscheinlich am Sonntag besuchen. Haben Sie Interesse? Die Gemeindefreizeit ist offen für Menschen jeden Alters. Schreiben Sie uns. Der Kostenbeitrag ist niedriger als anfangs gedacht: Erwachsene 90 €, Kinder bis 18 J. 40 €. Wem das trotzdem zu teuer ist, kann von der Gemeinde eine finanzielle Hilfe bekommen.

Melden Sie sich bei Johannes Steude, Markus Böttcher oder einfach im Gemeindebüro.

**Fragen und Anmeldungen an:**  
[info@christophorus-kirche.de](mailto:info@christophorus-kirche.de) oder **Pfarrer Markus Böttcher:**  
[boettcher@christophorus-kirche.de](mailto:boettcher@christophorus-kirche.de)

7

**Kirchlich getraut wurden:**

Anja und Marcel Schneider

**Getauft wurde:**

David Valentin Rech

**Kirchlich bestattet wurden:**

Hannelore Klein geb. Bienitz

Heinz Sommer

Elsbeth Hahn geb. Krause

Helga Schneider geb. Nerbe



## Reisetagebuch

### Eine vielfältige Kirche – fünf schöne Tage auf dem 39. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Hannover

8

**30. April 2025**, kurz nach 23 Uhr auf dem S-Bahnhof Weetzen vor den Toren Hannovers. Die S-Bahn fährt mit uns auf dem Rückweg vom „Abend der Begegnung“ ein. Der Aufzug ist natürlich außer Betrieb, vor uns zögert eine kleine Familie mit Rollstuhlfahrer. Ohne Aufforderung packen viele Menschen gleichzeitig mit an, Gepäck, Rollstuhl, zwei Hände links und rechts zur Unterstützung des Behinderten. Seine Mutter ruft von unten: „So viel Hilfe hatten wir noch nie. Darf ich ein Foto machen?“, darauf die einhellige Antwort „Nein“. Denn es sollte doch selbstverständlich sein.

**Es ist** der 39. Deutsche Evangelische Kirchentag, man erkennt sich am rubinroten Schal, mit dem aufgedruckten Motto „mutig – stark – beherzt“. Getragen wird der Schal in allen nur denkbaren Kombinationen, als Accessoire, als Kopftuch, als Halstuch, gerne auch verbunden mit den Schals vergangener Kirchentage.

**Der** Kirchentag ist auch Arbeit. In der Stadt und vor allem auf dem Messegelände finden viele Veranstaltungen zu aktuellen Themen statt, die die Kirchenmitglieder beschäftigen. Wir besuchen am zweiten Tag ein Podium zum Thema „Kirchen für alle“, auf dem sich die Living Generation Church aus Hamburg, die sich als Post-Migrations-Kirche bezeichnet, die sehr selbständige Jugendkirche des Kirchenkreises Haldensleben-Wolmirstedt und die baptistische Gemeinde Berlin-Schöneberg, die sich für queere Gruppen geöffnet hat, vorstellen.

**Während** am dritten Tag draußen ein Gewitter durchzieht, lauschen wir der Veranstaltung „Superdivers? Konfessionslos? Gespalten?“, zur Zukunft des Religionsunterrichts. Überraschende Information für uns: Auch konfessionslose Eltern schicken ihre Kinder häufig zum Religionsunterricht, jedenfalls in den westlichen Bundesländern. In den östlichen Bundesländern fällt die Distanz wesentlich größer aus, wie Pastorin Emilia Handke von der Nordkirche aus ihrer täglichen Praxis mit Beispielen belegt, die uns aus Friedrichshagen sehr bekannt vorkommen. Eine Vertreterin der jesidischen Glaubensgemeinschaft, von denen in Deutschland knapp 200.000 Menschen leben, schildert dagegen die Probleme, einen gesonderten Religionsunterricht zu organisieren. Wen es interessiert: Die größeren Podien lassen sich auch jetzt noch unter [www.kirchentag.de/live](http://www.kirchentag.de/live) nachschauen.



**Mitten** auf dem Messegelände gibt es ein „rotes Sofa“, auf dem bekannte Gäste interviewt werden. Die neue Bundestagspräsidentin Julia Klöckner wird wegen ihres Bild-Interviews zur politischen Zurückhaltung der Kirchen „gegrillt“, während Christian Wulff als ehemaliger Bundespräsident eine stärkere Kontrolle der sozialen Medien fordert, die inzwischen nur noch den persönlichen Interessen von Oligarchen dienten.

**Unser** Eindruck: Die evangelische Kirche lebt und sie ist vielfältig. Die Besucherzahl dieses Kirchentags ist wieder auf 80.000 zahlende Gäste gestiegen, dazu kommen noch über 10.000 ehrenamtliche Helfer. Am Abend der Begegnung und den folgenden Abenden füllt sich die Hannoveraner Innenstadt mit bis zu 200.000 Besuchern, darunter viele Jugendliche. Hier mischen sich Kirchentagsbesucher mit Hannoveranern, die den sonnigen Tag in der Altstadt ausklingen lassen. Man begegnet sich freundlich und fröhlich, die Bedienungen in der Gastronomie sind begeistert über die vielen geduligen und gut gelaunten Gäste.

**Einsam** bleibt man auf dem Kirchentag nicht. In der Tram unterhalten sich eine Mutter und ihre Tochter mit zwei Frauen, die sich in einer alten Bückeburger Tracht auf den Weg zum Kirchentag gemacht haben. Wir erfahren ganz nebenbei, zu welchen Gelegenheiten welche Tracht getragen wurde und wie sich die Trachten unterschieden haben. Und ich habe jetzt die Visitenkarte einer niedersächsischen Pastorin, die die „Offenen Kirchen“ der Landeskirche Hannovers berät.

**Der** Kirchentag funktioniert. Eine App verschafft den Überblick über die 1500 Veranstaltungen, man kann nach Tagen, Themen und Orten sortieren und sich die Veranstaltungen

merken, dazu kommen das Ticket und die Fahrkarte für den Nahverkehr. Und überall stehen Ehrenamtliche mit Schildern, die im Zweifel weiterhelfen. Man erkennt sie an meistens an ihren grünen Shirts oder der Kleidung der Pfadfinder, die hier zahlreich vertreten sind.

**Und** der Kirchentag macht Freude: Unser Höhepunkt ist das Konzert mit dem Jazzmusiker Nils Landgren, der auf dem Opernplatz von „Flächengold“, 3000 Bläsern aus den kirchlichen Posaunenchoren, unterstützt wird. Über den ganzen Kirchentag verteilen sich Bläser und Chöre in der Stadt und spielen für die Passanten, von Paul Gerhardts „Du meine Seele singe“ bis zu Pharrell Williams „Happy“.

**Die** nächste Möglichkeit, der Sammlung einen neuen Schal hinzuzufügen, ist der evangelische Kirchentag vom 5. bis 9. Mai 2027 in Düsseldorf. Mit oder ohne Schal wird es sicherlich wieder eine gute Gelegenheit werden, unsere Kirche in ihrer Vielfalt kennenzulernen.

**Peter Schmitz**



# Juni

- 01** So 10.00 **Gottesdienst mit Abendmahl**, Exaudi, Pfarrer: Markus Böttcher, Klavier: Matthias Suschke, Lektorin: Birgit Ladwig
- 03** Di 15.00 Frauenkreis
- 18.00 Gruppe: Trennung, Abschied, Trauer
- 07** Sa KU 26 - Taufe
- 08** So 10.00 **Gottesdienst mit Abendmahl**, Pfingstsonntag, Pfarrerin Franziska Roeber, Klavier: Matthias Suschke, Lektor: Roland Berbig
- 09** Mo 10.00 **Taufest am See**, Pfingstmontag, **Seebad Friedrichshagen**, Pfarrer: Markus Böttcher, Pfarrerin: Anke Schwedusch-Bishara, Kantorei und Bläser, Kirchdienst: Axel Leinius, Lektorin: Elvira Klette
- 10** Di 18.00 Gruppe: Angehörige chronisch Erkrankter
- 12** Do 19.30 Bibelgespräch
- 13** Fr **Gemeindefreizeit** in Waldsiefersdorf bis Sonntag den 15.06.25
- 15** So 10.00 **Gottesdienst**, Trinitatis, Pfarrerin: Brigitte Schneller, Klavier: Ulrike Blume
- 18** Mi 10.00 Kinderkirche: Pfingsten
- 22** So 10.00 **Gottesdienst**, 1. So nach Trinitatis, Pfarrer: Markus Böttcher, Klavier: Margarete Gabriel, Lektor: Roland Berbig
- 24** Di 19.30 Gemalter Glaube: Albrecht Dürer
- 25** Mi 10.00 Andacht im Seniorenzentrum, Werlseestr. 37
- 26** Do 19.30 Bibelgespräch
- 29** So 11.00 **Kreiskirchentag des Kirchenkreises Berlin Süd-Ost Fest-Gottesdienst** mit allen Gemeinden des Kirchenkreises, auf dem Campus für Demokratie / auf dem Gelände der ehemaligen Stasi-Zentrale, Ruschestr. 103, 10365 Berlin, Eingang über Normanenstr., Haltestelle: U-Bahnhof Magdalenenstraße  
*Bei Fragen kann Markus Böttcher Auskunft erteilen!*

**Kein Gottesdienst  
in Christophorus**

# Juli

- 01** Di 15.00 Frauenkreis
- 01** Di 18.00 Gruppe: Trennung, Abschied, Trauer
- 05** Sa 18.00 **Musikalische Sommernacht** auf dem Schulhof der Ev. Schule, Gemeindefest mit viel Musik und kleinem Imbiss

<b>06</b>	So	10.00	<b>Gottesdienst mit Abendmahl</b> , 3. So n. Trinitatis, Pfarrer: Markus Böttcher, Klavier: Matthias Suschke Lektor: Birgit Ladwig
<b>08</b>	Di	18.00	Gruppe: Angehörige chronisch Erkrankter
<b>10</b>	Do	19.30	Bibelgespräch
<b>12</b>	Sa	10.00	KU 26 - Ausflug zur Fischerkirche in Rahnsdorf
<b>13</b>	So	10.00	<b>Kirche geöffnet zum stillen Gebet</b> kein Gottesdienst in der Christophoruskirche
		19.00	<b>Ökumenischer Gottesdienst</b> in der Stadtmission, 4. So n. Trinitatis Beginn der Bibelwoche, Es wirken mit: Pfarrer Markus Böttcher, Pastor Benjamin März, Reinhard Geselle, Diakon Alfons Eising und Familie Querner, Klavier: Matthias Suschke
<b>14</b>	Mo	19.30	<b>Bibelwoche</b> , Stadtmission, Joh 5 Bethesda
<b>15</b>	Di	19.30	Geburtstagsbesuchskreis
		19.30	<b>Bibelwoche</b> , Stadtmission, Joh 6 Speisung 5000
<b>16</b>	Mi	10.00	Kinderkirche: Josef
		10.00	Andacht im Seniorenzentrum Köpenick, Werlseestr. 37
		19.30	<b>Bibelwoche</b> , Stadtmission, Joh 9 Heilung des Blindgeborenen
<b>17</b>	Do	19.30	<b>Bibelwoche</b> , Stadtmission, Joh 11 Auferweckung des Lazarus
<b>20</b>	So	ca. 10.45	<b>Familien-Gottesdienst</b> zum Schuljahresabschluss, 5. So n. Trinitatis, auf dem Kanonenberg, Johannes Steude, Pfr. Markus Böttcher. <b>(Abfahrt um 10.00 Uhr mit Fahrrädern an der Christophoruskirche, individuelle Anreise möglich:</b> <b>Maps-Koordinaten: 52,42124° N / 13,61404° O)</b>
<b>22</b>	Di	15.00	Seniorengeburtstagsfeier
		19.30	Gemalter Glaube
<b>24</b>	Do	19.30	Bibelgespräch
<b>25</b>	Fr		Start der Jugendreise nach Mediasch
<b>27</b>	So	10.00	<b>Gottesdienst mit Taufen</b> , 6. So n. Trinitatis, Pfarrerin: Brigitte Schneller, Klavier: Andreas Wenske
<b>28</b>			<b>KiKi-Fahrt ins Löwenberger Land, bis 01.08.25,</b> Johannes Steude und Matthias Liebelt

### **Ehrenamt / Gesucht: Gastgeberin, Geschichtenvorleser, Raumgestalterin**

Liest du gern Geschichten vor? Mögen Sie es, Menschen willkommen zu heißen? Bist du gut darin, einen Raum für andere schön zu machen? Dann komm zu uns ins Gottesdienstteam! Constanze Pilz oder Pfarrer Markus Böttcher beraten dich gern. **Schreiben Sie an: [info@christophorus-kirche.de](mailto:info@christophorus-kirche.de) oder [boettcher@christophorus-kirche.de](mailto:boettcher@christophorus-kirche.de)**

# Schillerndes Insekt im Wald



## Käferquiz

Teste dein Wissen rund um die Käferwelt. Die Lösung zu jeder Frage kannst du verstreut auf dieser Seite entdecken. Jedes weiß hinterlegte Tier weist dir die richtige Antwort.

### 1. Wie viele Beine haben Käfer?

- a) 6
- b) 8
- c) 10

### 2. Wie heißen die Larven des Maikäfers?

- a) Axolotl
- b) Nymphe
- c) Engerling

### 3. Wie heißt der größte in Deutschland krabbelnde Käfer?

- a) Hirschkäfer
- b) Mammutkäfer
- c) Nashornkäfer

### 4. Welcher Käfer erinnert an einen Krieger aus der Bibel?

- a) Davidskäfer
- b) Goliathkäfer
- c) Ophrakäfer

### 5. Welches der folgenden Tiere ist ein Käfer?

- a) Spitzmausrüssler
- b) Wasserbüffelwühler
- c) Zebrastreifler

### 6. Wie heißen die beiden größten Käfer der Welt?

- a) Herkuleskäfer und Riesenbockkäfer
- b) Hirschkäfer und Nashornkäfer
- c) Rosenkäfer und Maikäfer



- Die Käfer freuen sich über einen Haufen Mist.
- Das können sie von bis zu 2 Kilometer hinweg riechen.
- Die Entfernung macht ihnen nichts aus, unter ihrem Panzer verbergen sich Flügel, womit sie überall hingelangen.



- Der Mistkäfer kann ca. 12-19 mm groß werden.
- Von der Sonne bestrahlt, schillern Mistkäfer auf ihrer Ober- und Unterseite in unterschiedlichen Farbtönen: grün, violett, bläulich.



- Das metallische Glänzen kommt von den Feinstrukturen des Chitins auf den Flügelplatten.

- Durch den außergewöhnlichen Speiseplan, wie Aas, Kot und verrottendes Pflanzenmaterial, ist der Waldmistkäfer ein Recycling-Experte.



- Alles wird nach und nach unter den Waldboden transportiert, dadurch wird aufgeräumt und Nährstoffe kommen zurück in den Boden.

- Der Mistkäfer selbst steht auf dem Speiseplan von Igel, Spitzmaus, Schlangen und Vögeln.

- Alle Insekten haben eine feste Außenhülle, ein Exoskelett.
- Dieses Außenskelett, Cuticula genannt, besteht bei den Käfern vor allem aus Fasern aus Chitin (hornähnlicher Hauptbestandteil der Körperhülle).



- Die Tunnel der Mistkäfer sind wie die Röhrensysteme von Würmern wichtig für die Belüftung und Wasserversorgung des Waldbodens.



## Stellenausschreibung

**Jugendreferent\*in (w/m/d) Projektgebiet Ost**  
100% RAZ/E10 für 5 Jahre, ab 01.09.2025

Dir liegt Evangelische Jugendarbeit am Herzen!  
Du hast Power, mit neuen Formen durchzustrahlen!  
Und kannst Mitarbeitende dafür begeistern!

Dann müssen wir uns unbedingt kennenlernen.



Der Ev. Kirchenkreis Berlin Süd-Ost stärkt in vier Projektgebieten die Konfi- und Jugendarbeit regional. In Zusammenarbeit mit dem Kreisbeauftragten Friedrich Böhme, der Kreisjugendreferentin Mandy Endter und den haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden in den Kirchengemeinden wirst Du Angebote für die Zielgruppen im Gebiet Ost umsetzen.

Das Gebiet besteht aus zwei Kooperationsräumen. Neben der Stärkung regionaler Arbeit mit den vorhandenen Gruppen soll es darum gehen, regelmäßig Jugendgottesdienste und Freizeiten durchzuführen. Die beiden Gemeinden im Norden sind bereits regional erprobt und beschäftigen Hauptamtliche für die Arbeit. Die drei südlichen Gemeinden werden durch Deine Arbeit darin bestärkt regionaler zu handeln. Die Jugendarbeit wird hier von geringfügig angestellten Jugendlichen geleitet.

Detaillierte Informationen zu Bedarfen und Zielen findest du via QR-Code oder auf [www.ekbso.de/Aufgaben](http://www.ekbso.de/Aufgaben) und [Angebote/Projekt-Konzeption](http://www.ekbso.de/Angebote).



### DEINE AUFGABEN

- regionale Arbeit mit Konfis und Jugendlichen erproben/unterstützen
- Präsenz in bestehenden Konfi- und Jugendgruppen
- Aufbau von regionalen JG-Gruppen
- regionale Jugendgottesdienste feiern
- regionale JG- und Konfi-Freizeiten durchführen
- thematische (missionarisch/gesellschaftlich) JG-Angebote umsetzen
- Angebote für junge Erwachsene initiieren
- Aktive Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen
- Vernetzung mit kreiskirchlichen Angeboten
- Teilnahme am Konvent Gemeindepädagogik

Der Kreisbeauftragte für Jugendarbeit Friedrich Böhme beantwortet gern Rückfragen:  
**f.boehme@ekbso.de, (0157) 812 89 347.** Aussagekräftige und schriftliche Bewerbungen  
erbitten wir bis zum 31.06.2025 per E-Mail an: [suptur@ekbso.de](mailto:suptur@ekbso.de)



## Neuer Glanz im Gewölbe

Wenn Sie nach der Fertigstellung des Umbaus in die Kirche kommen, sollten Sie unbedingt nach oben schauen! Das Gewölbe wird mit seinen freigelegten Steinrippen und neuer Begleitbemalung wunderbar filigran im neuen Glanz erstrahlen. Aktuell werden die Gewölbesegele gestrichen und rund um die Schlusssteine Ornamente angelegt. Danach werden die Ringe der Schlusssteine vergoldet. Auf dieses neue Erscheinungsbild können Sie sich wirklich freuen. Und wir vom GKR freuen uns, dass wir durch die Gerüstplattform dem Gewölbe derzeit so nahe kommen können wie nie!

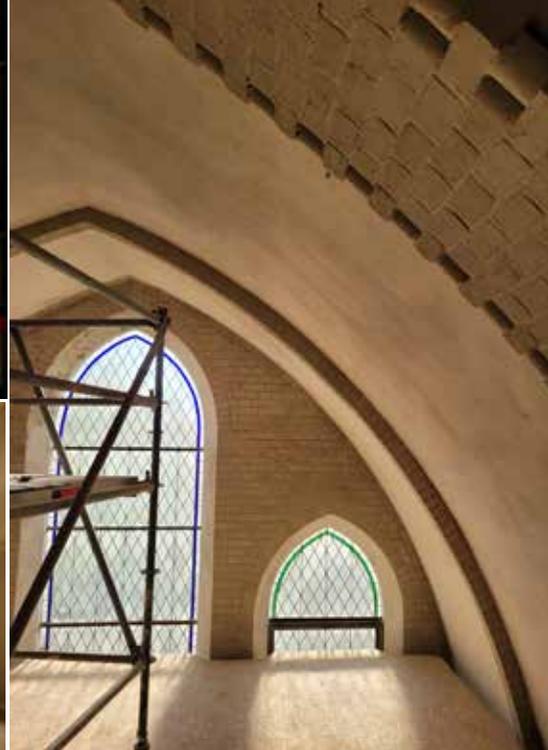
Was gibt es noch zu berichten? Die ersten Bleiglasfenster sind gereinigt, überarbeitet, neu eingekittet und wieder eingebaut. Wir

*Der Arbeitsplatz unserer Restauratoren.*

hoffen, dass die Fensterbauer ihr Versprechen wahr machen und ab Ende Mai mit Priorität und Verstärkung ans Werk gehen, denn sie arbeiten derzeit dem Zeitplan hinterher. Die Altarwand ist mittlerweile von ihren Anstrichen befreit – weshalb auch die Schutzfolie zwischen Altarraum und Kirchenschiff abgenommen werden konnte. Die gute Nachricht lautet: es gibt an der Wand keine großflächigen Zerstörungen; wir können durch vorsichtige Restaurierung das Bild wieder erfahrbar und präsentabel machen. Derzeit wird dafür mit den Denkmalschutzbehörden das weitere Vorgehen abgestimmt.

Bilder der Wand gibt es dann in der Augustausgabe des Boten.

**Matthias Dettloff**



Kreiskirchentag · Einladung

## Gemeinsam zum Kreiskirchentag nach Lichtenberg

Wir feiern Gottesdienst mit allen Gemeinden unseres Kirchenkreises am **29. Juni um 11 Uhr auf dem Campus für Demokratie**, auf dem Gelände der ehemaligen Stasi-Zentrale, Ruschestr. 103, 10365 Berlin, Eingang über Normannenstraße

Das Programm für Samstag und Sonntag finden Sie auf der nächsten Seite... Wir freuen uns!

**Musikalischer Auftrakt:**  
bereits **Samstag ab 19 Uhr**  
auf der **Bühne:**  
**Gospel & Swing**  
(siehe Programm nä. Seite) >>



**ZU  
MUT  
UNG  
FREI  
HEIT**



*Dieser Vogel, gestaltet von der Patchwork-Gruppe (ein anderer von den Konfis), schwebt bald im Hof der ehemaligen Zentrale der Staatssicherheit. Unser Kirchenkreis Berlin Südost will durch den Kirchentag am 28./29. Juni einen schlechten Orte in einen guten verwandeln.*

# PROGRAMM



**28./29. Juni 2025**

Kirchentag des Evangelischen

Kirchenkreises Berlin Süd-Ost

auf dem Platz der Demokratie, Berlin-Lichtenberg  
(Stasi-Unterlagen-Archiv), U-Bahnhof Magdalenenstr.

# ZU MUT UNG FREI HEIT



WANN?

19.00 Uhr

19.45 Uhr

20.00 Uhr

21.30 Uhr

22.30 Uhr

22.45 Uhr

**SAMSTAG, 28.6.: AUF DER BÜHNE**

Einlass auf das Gelände

Begrüßung durch Superintendent Hans-Georg Furian

**KONZERT „LIGHTHILL GOSPEL“**

**KONZERT „ANDREJ HERMLIN SWING & DANCE ORCHESTRA“**

Lichtinstallation

Abendseggen

CATERING  
\*\*\*

Getränke und Speisen  
werden während der  
Veranstaltung  
angeboten.

WANN?

**SONNTAG, 29.6.  
BÜHNE**

**SAAL (EHEM.  
OFFIZIERSCASINO)**

**STÄNDE/  
AKTIONSFLÄCHE**

**STASI UNTER-  
LAGEN-ARCHIV**

**11.00 Uhr**  
anschl.

**Fest-Gottesdienst**  
Grußwort Martin Schaefer,  
Bezirksbürgermeister  
Lichtenberg

**12.00 Uhr**

**Präsentation**  
des „Vogelschwarms“

**13.00 Uhr**

**Kindermusical**  
„Jona und der Wal“

**14.00 Uhr**

**Messias Open-Air**

**15.00 Uhr**

**Statements**  
„ZuMUTung  
FREIheit“

**16.00 Uhr**

**Bläserkonzert**  
mit Uraufführung

**17.00 Uhr**

**Abschlusseggen**  
Superintendent  
Hans-Georg Furian



**ab 13.00 Uhr**  
**Hörstation**  
**(in der Lobby):**  
Friedrichsfelder  
Friedensfunken

**ab 12.30 Uhr:**

**Markt der Freiheit**  
Treffpunkt für zivilgesellschaftliche, gemeinnützige und kirchliche Gruppen und Initiativen

**Zentrum Junge**

**Menschen**

kreative und inhaltliche Angebote zum Mitmachen und ausprobieren

**Familienzeit**

freundlicher Ort zum Entspannen und Ausprobieren

**13.00 Uhr:**

**Film „Gemeinde unter Beobachtung“**  
(Der Fall Knuth Hansen)  
mit Regisseur  
Bernhard Thiessen

**Ab 13 Uhr**

**Führungen**

durch das Stasi-Unterlagen-Archiv

**anschließend**

**Zeitzugengespräch**

Gilbert Furian

Veranstalter [www.ekbso.de](http://www.ekbso.de)

Änderungen vorbehalten.

Stand: 15. Mai 2025

■ **EVANGELISCHER KIRCHENKREIS**

Berlin Süd-Ost

Mit freundlicher Unterstützung des  
Bundesarchivs - Stasi-Unterlagen-Archivs  
[www.einblick-ins-geheime.de](http://www.einblick-ins-geheime.de)

17



# Besuchen

18

In drei besonderen Feldern werden wir Pfarrerinnen und Pfarrer im Studium und danach ausgebildet: Im Predigtendienst, im Unterrichten von Religion und im Seelsorgedienst.

Mit dem Seelsorgedienst sind zumeist Besuche verbunden. Besuche, um sich kennenzulernen, Besuche im Krankenhaus, Besuche in seelsorgerlichen Notfällen, Besuche im Umfeld von Konfirmation, Taufe, Heirat und besonders in Trauerfällen. Oft wurde ich bei Todesfällen in ein Trauerhaus, in eine Wohnung gerufen. Dann haben wir am Bett des oder der Verstorbenen ein Gebet gesprochen, die Aussegnung vorgenommen und die Trauerfeierlichkeiten besprochen. Bei diesen Besuchen kamen oft Fragen, Zweifel, Konflikte und vor allem der Segen zu Wort, der auch von dem Verstorbenen ausging. Das waren die tief bewegenden Erfahrungen mit Besuchen, die sich mir unvergesslich eingepägt haben.

Und das Pfarrhaus war eigentlich im permanenten Bereitschaftsdienst, weil Anfragen in der Regel unvermutet auftraten und dann reagiert werden musste.

Besuche, das sind Gelegenheiten zu jemandem zu kommen, ich komme und erwarte nicht, dass einer kommt und mich nur im Büro aufsucht. Ich komme als Pfarrer, als Gemeindeglied der Kirchengemeinde, ich erwarte nicht, dass andere zu mir kommen!

Besuch: Das ist in der Bibel immer wieder etwas Besonderes. Gott besuchte in der Abendkühle Adam und Eva im Paradies, Gott besuchte Kain und fragte ihn, was er mit seinem Bruder gemacht habe. Noah wird durch einen Besuch gewarnt, sich eine Arche zu bauen und so weiter. Im Neuen Testament bewirkte Jesus vieles durch Besuche. Er war

zu Gast bei Zöllnern und Pharisäern, bei Jüngerinnen und Jüngern, in Galiläa und in Jerusalem. Dabei hat er eindringliche Weisungen gegeben, Beispiele für gelingende Gespräche, er hat Wunder getan, den jungen Mann in Nain wieder zum Leben erweckt, auch Lazarus, den Freund. Mit diesen Besuchen war immer ein kritisches Moment verbunden, das ansatzweise besprochen oder gelöst wurde. Besuche sind eigentlich immer etwas Besonderes. Es geht um Anteilnahme und ein wenig auch um Grenzüberschreitung. Man kommt als Pfarrer oder als Mitglied im Besuchsdienst der Gemeinde in ein Haus, das man nicht kennt, begegnet Menschen, denen man Aufmerksamkeit schenkt, die von einem etwas erwarten an Zuwendung, Zuhören und Verständnis. Dabei sind wir selber herausgefordert, nicht sofort zu reagieren, erst einmal verstehend nachzufragen, bevor die Antwort erfolgt. Es geht um eine Atmosphäre, in der man sich gegenseitig akzeptiert, Vertrauen aufbaut und sich unterschiedliche Meinungen anhört.

Das fällt manchmal nicht leicht. Im Pfarramt erhalten wir immer wieder Seelsorgetraining, Coaching, damit wir nicht sofort mit wohlfeilen Ratschlägen oder christlichen Formulierungen Distanz auslösen, wir lernen Geduld, die manchmal dringend nötig ist, wenn man sich provoziert fühlt.

Ich erinnere mich an ein Gespräch mit den Eltern einer Konfirmandin nach der Konfirmation. Das Paar hatte sich von Tisch und Bett getrennt und lebte in Scheidung, aber immer noch in derselben Wohnung. Der Vater saß mit der jungen Konfirmanden im Wohnzimmer und die Küchentür mit der Mutter war geöffnet. Immer, wenn der Mann etwas sagte, sprach die Frau von hinten dazwischen und versuchte manches richtig zu stellen. Bei diesem Gespräch kam ich ins Schwitzen, weil ich keine Partei ergreifen wollte, sondern nur die Konfirmationszeit und das Erlebnis

der jungen Konfirmanden noch einmal Revue passieren lassen wollte. Ob es gelungen ist? Das Paar hat sich später wieder versöhnt und ist bis zum Tod viele Jahre später zusammengeblieben. Ich konnte sie beide noch manches Mal begleiten.

Für diesen Besuch in der kritischen Situation der Familie bin ich dankbar, ich fühlte mich dabei von Gott getragen.

Vielleicht ist das das Wichtigste bei Besuchen: Vertrauen aufbauen, Distanz wahren, Aufmerksamkeit schenken und so ein sichtbares Bild der Liebe Gottes versuchen darzustellen. Das erfordert Anstrengung und ein gewisses Training immer wieder.

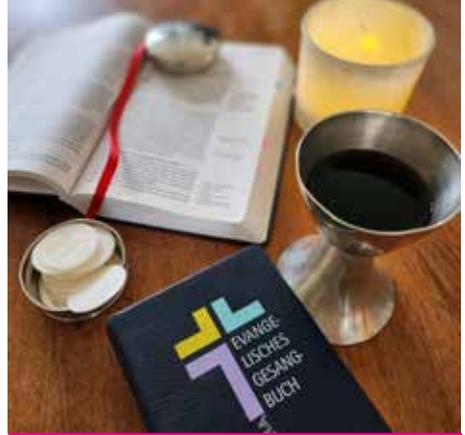
Auf solchen Besuchen ruht der Segen Gottes. Und, das sagt die Bibel manchmal unverhohlen: Auf diese Weise sind manchen Menschen Engeln begegnet und/oder haben es für Jesus Christus getan (Matthäus 25, 36b)!

**Paul Geiß**



## Wir danken

**Pfarrerin Franziska Roeber für die Vertretung unseres Pfarrers während der Studienzeit, für liebevoll gestaltete Gottesdienste, Seelsorge, Unterricht, Texte für unseren Boten und vieles mehr!**



## Hausabendmahl

### Hätten Sie es gewußt?

Es gibt Feiertage, die eng mit der Abendmahlsfeier verbunden sind, wie z.B. Gründonnerstag oder Ewigkeitssonntag. Darüber hinaus gibt es auch die Möglichkeit des Haus- oder Krankenabendmahls.

### Aber wozu braucht es das?

Stellen Sie sich vor: Da kommt ein Gemeindeglied jahrelang sonntags zum Gottesdienst in die Kirche, und dann geht es einfach nicht mehr, die Kraft für den Weg zur Kirche fehlt einfach, die Beine machen nicht mehr mit. Wo Menschen nicht länger zum Gottesdienst kommen können, da kann der Gottesdienst auch zu ihnen kommen. Beim Hausabendmahl wird der Gottesdienst in der jeweiligen Wohnung gefeiert, auch am Krankenbett. Die Familie, aber auch befreundete Nachbarn sind herzlich dazu eingeladen. Damit wird gerade älteren Menschen die Möglichkeit gegeben, weiterhin in Brot und Wein die Gemeinschaft mit Christus und die Zugehörigkeit zur Gemeinde zu spüren.

**Wenn Sie für sich oder für Ihre Angehörigen eine Hausabendmahlsfeier wünschen, dann melden Sie sich bei unserem Pfarrer Markus Böttcher.**

**Die Redaktion**



## Aus der Landeskirche

# Was macht man eigentlich auf der Landessynode

Ein kurzes Beispiel: Ein Ausschuss der Landessynode hatte eine Standortbestimmung mit dem Titel „Weiter auf dem Weg zu einem gerechten Frieden“ vorbereitet und diesen allen Synodalen als Drucksache vorgelegt, damit auf der Tagung der Synode am 4. April darüber abgestimmt werden kann.

Ich las den Antrag, fand ihn gut. Er war sehr ausgewogen, vorsichtig formuliert, da man natürlich eine hohe Zustimmung erreichen wollte und wusste, dass nicht alle Synodalen zu den „Unterthemen“ wie z.B. Waffenlieferungen völlig inhaltlich übereinstimmen. Aber dann fiel mir am Schluss der an sich sehr richtige Satz auf: „In der Debatte um die Verteidigungsfähigkeit setzt sich die EKBO dafür ein, dass Menschen unbedingt geschützt werden, die aus Gewissensgründen keinen Dienst an der Waffe leisten wollen oder können, und erkennt dies als Friedensdienst an.“ Allerdings war vorher in dem ganzen Text die Wehrpflicht gar nicht erwähnt worden. Ohne so eine Erwähnung ergab m.E. der obige Satz gar keinen Sinn bzw. ihm fehlte der Kontext. Und das, obwohl in der ganzen Gesellschaft die Frage der Wiederinkraftsetzung der Wehrpflicht gerade heftig diskutiert wird.

Ich brachte deshalb einen Änderungsantrag ein, der auch angenommen wurde. Jetzt steht vor dem zitierten Satz noch folgender Einschub: „Die Debatte um Wehrpflicht und/oder Dienstpflicht auf breiter gesellschaftlicher

Basis und ergebnisoffen geführt werden.“ Da habe ich mich gefreut. Ich selber bin auch für die Wiederinkraftsetzung der Wehrpflicht in der Bundesrepublik, eventuell sogar für die Frauen. Ich finde, wir sollten auch in unserer Gemeinde dazu diskutieren.

Den ganzen Text der Standortbestimmung findet man unter folgendem Link <https://www.ekbo.de/deine-landeskirche/landessynode>, dort unter den Beschlüssen der 10. Tagung der V. Landessynode am 4. April Drucksache 9.2.1.

**Birgit Ladwig**

### Das höchste Leitungsgremium:

Die Landessynode ist das oberste Leitungsgremium der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO). Sie wird für sechs Jahre gewählt und tagt mindestens einmal jährlich. Ihre Mitglieder werden von den Kirchenkreisen sowie von den kirchlichen Arbeitszweigen, Einrichtungen und Werken gewählt, einige auch berufen. Der Landessynode gehören 108 Mitglieder an. Sie vertreten 833.846 Gemeindeglieder in 25 Kirchenkreisen und 1.096 Kirchengemeinden in den drei Sprengeln Berlin, Potsdam und Görlitz organisiert. (Stand 31.12.2022).

### Der Landessynode gehören an:

- 74 Mitglieder aus den Kirchenkreisen
- 1 Bischöfin bzw. Bischof
- 3 Generalsuperintendent\*innen
- 1 geistliche Moderatorin bzw. Moderator
- 1 Präsident\*in des Konsistoriums
- 1 Pröpstin bzw. Propst des Konsistoriums
- 8 Superintendent\*innen
- 1 Lehrstuhlinhaber\*in der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin
- 6 Mitglieder aus den kirchlichen Arbeitszweigen, Einrichtungen und Werken und 12 Berufene

*Die Landessynode wählt aus ihren Mitgliedern das Präsidium. Es besteht aus dem Präses, zwei Vizepräsidenten und zwei Schriftführenden. Ferner bildet sie aus ihren Mitgliedern den Ältestenrat und Ausschüsse, die den Arbeitsgebieten der Kirche entsprechen.*

13.-17. Juli:

Wenn es Himmel wird. Sieben Zeichen aus dem Johannes-Evangelium. Ökumenische Bibelwoche in der Stadtmission. Baptisten, Katholiken und Evangelische lesen in der Bibel. Beginn mit einem ökumenischen Gottesdienst am Sonntag, 13. Juli 19 Uhr. Die weiteren Abende beginnen 19.30 Uhr.

20. Juli 10 Uhr:

Familiengottesdienst & Schulabschluss auf dem Kanonenberg

## Einladung · Ferienprogramm

# Urlaub ohne Koffer

Wir laden Kinder im Grundschulalter herzlich zu einer Ferienwoche voller Abenteuer, Gemeinschaft, Glauben, Freundschaft und Spaß ein – und das ganz ohne Koffer! **Vom Montag, 1.9. bis Freitag, 5.9. öffnen wir die Türen der Stadtmissionsgemeinde Friedrichshagen**, um Kinder in einem abwechslungsreichen Ferienprogramm zu begeistern. Die Betreuung erfolgt täglich von 8.30 Uhr bis 16.00 Uhr.

Das Konzept „**Urlaub ohne Koffer**“ bietet eine spannende Mischung aus Aktivitäten – ob beim Bau eines Insektenhotels, beim Abenteuer im Wald mit dem Bau einer eigenen Hütte, bei erfrischenden Wasserspielen, einer spannenden Rally durch den Kiez, kreativen Bastelaktionen oder Outdoorspielen, die Raum bieten, den Glauben auf erlebnisvolle Weise näher kennenzulernen. (Vorläufige Ideen.) Dabei steht das gemeinsame Erleben von Werten wie Freundschaft und Nächstenliebe im Mittelpunkt.



21

Zudem suchen wir engagierte Ehrenamtliche, die sich mit den Werten der Berliner Stadtmission identifizieren und sich entweder für die gesamte Woche oder punktuell an einzelnen Aktivitäten einbringen möchten. Jede Unterstützung trägt dazu bei, dass diese Ferienwoche zu einem besonderen Erlebnis für die Kinder wird.

Geleitet wird das Projekt von Angelika Waldern, Peter Jünemann und Benjamin März. Weitere Informationen und Anmelde-möglichkeiten (für Kinder und Ehrenamtliche) findet ihr unter: <https://www.berliner-stadtmission.de/urlaub-ohne-koffer>. **Anmeldeschluss ist der 12. Juni 2025.** Wir freuen uns auf euch!

**Benjamin März**

# Was ist los in unserer Gemeinde?

## WÖCHENTLICHE TERMINE UND ADRESSEN

### MONTAG

**16.00 Uhr Jugendkantorei**,  
ab 10 Jahren,

**19.30 Uhr Friedrichshagener  
Kantorei**,

Leitung: Frank Müller-Brys,

**18.00 Uhr Bläser**,  
Leitung: Lothar Hansche

### DIENSTAG

#### Christenlehre:

Kl. 1–3: **15 Uhr** Ev. Grundschule  
Kl. 4–6: **16.30 Uhr** Christophorus-  
kirche, Jugendraum

**17.00–19.00 Uhr Seelsorge-  
Sprechstunde** in der Kirche

#### 18.00 Uhr

#### Einzel- und Registerproben

Leitung: Lothar Hansche  
Telefon (0174) 49 58 250

**18.00 Uhr Gruppenangebote:  
Trennung, Abschied, Trauer  
(1.+ 3. Di.) und Angehörige  
chronisch Erkrankter (2.+4. Di.)**

Leitung: Anke Eckert  
Kontakt über das Gemeindebüro

### MITTWOCH

**10.00 Uhr** Patchwork-Gruppe

**19.30 Uhr Christophorus-  
Kammerchor**

Leitung: Frank Müller-Brys

#### Gleichzeitig

**19.30 Uhr: Singkreis**,  
Leitung Jürgen Matschke  
Telefon (030) 640 913 34

### DONNERSTAG

**16.00 Uhr Kinderkantorei**

ab 5 Jahren

Leitung: Frank Müller-Brys

**18.00 Uhr Blaues Kreuz -  
Selbsthilfe** bei Suchtkrankheiten,  
Kontakt: Christiane Kitzing,  
Telefon (030) 645 52 68

**19.00 Uhr** (wöchentlich)

#### Flötenkreis

Kontakt: Ulrike Blume,  
ulrike.blume@gmx.net

### FREITAG

#### Junge Gemeinde:

alle 2 Wochen freitags 18 Uhr,  
Kontakt: über das Kirchenbüro

### SONNABEND

Konfirmandenunterricht:

**10.00–14.00 Uhr (monatl.)**

PfarrerIn Franziska Roeber

### CHRISTOPHORUSKIRCHE

Am Marktplatz Friedrichshagen  
Bölschesstraße 27-30,  
12587 Berlin (S3 + Tram 60/61)

### GEMEINDEBÜRO

Constanze Pilz, Vertretung:  
Ulrike Schirmer-Lützwow,  
Telefon: 030-6 45 57 30  
Telefax: 030-64 09 15 94  
Mi, Fr: 10–13 Uhr, Di: 17–19 Uhr  
Mo und Do geschlossen  
info@christophorus-kirche.de

### PFARRER

Markus Böttcher  
Telefon: (0176) 221 500 72  
Di 17-19 Uhr und  
nach Vereinbarung  
boettcher@christophorus-kirche.de

### EV. KINDERGARTEN

Peter-Hille-Straße 99,  
12587 Berlin  
Leiterin: Elvira Klette  
Telefon: 030-6 45 18 57  
Mo-Fr: 6.45–17.45 Uhr  
kindergarten@christophorus-kirche.de

### CHRISTENLEHRE

Johannes Steude  
Mobil (0176) 735 611 20  
johannes.steude@gmail.com

### CHÖRE

Leiter der Chöre  
Frank Müller-Brys,  
Telefon: (0172) 39 79 574  
info@mueller-brys.de

### BLÄSER

Leiter Lothar Hansche,  
Telefon (0174) 495 82 50

### GKR-VORSITZENDER

Matthias Dettloff  
Telefon (0152) 226 512 22  
matthias.dettloff@t-online.de

### SPRECHSTUNDE GKR

**Sonntags** nach dem Gottes-  
dienst (eine/r aus dem GKR ist  
immer da) oder nach Verein-  
barung Telefon: 030-6 45 57 30

### FRIEDHOFSVERWALTUNG

Peter-Hille-Straße 84,  
12587 Berlin  
Verwalterin: Cora Prenzlów  
Telefon: 030-6 45 18 37  
Telefax: 030-64 09 30 86  
Mo–Mi: 9–13 Uhr  
www.friedhof-friedrichshagen.de

### EV. SCHULE

#### FRIEDRICHSHAGEN

Peter-Hille-Straße 36,  
12587 Berlin  
Schulleiterin: Katrin Koberling  
Telefon: 030-671 22 512  
Telefax: 030-671 22 513  
buero@ev-schule-friedrichshagen.de

### BOTEN-REDAKTION

Ulrike Schirmer-Lützwow,  
Katrin Neuhaus,  
Knut Hörchner-Winzker,  
Markus Böttcher,  
bote@christophorus-kirche.de

### BANKVERBINDUNG

#### GEMEINDE

Empfänger: KVA Süd-Ost, IBAN:  
DE63 1005 0000 0190 6897 65  
BIC: BELADEBEXXX  
Bei Verwendungszweck immer  
erst **RT 108**, dann Zweck (z.B.  
Gemeindekirchgeld) und Name  
angeben (falls nicht mit Kontoin-  
haber identisch)

[www.christophorus-kirche.de](http://www.christophorus-kirche.de)

Pfarrer Markus Böttcher  
(0176) 221 500 72  
jederzeit!

Seelsorge 

# Liebe deinen Nächsten. Egal, woher der Nächste kommt.

23

Vor Gott sind alle Menschen auf der Welt gleich. So sollten sie auch behandelt werden, denn jeder hat das Recht auf ein Leben in Würde.

**brot-fuer-die-welt.de**

IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00

Mitglied der **actalliance**



Würde für den Menschen.

*Herzliche Einladung*

# Musikalische Sommernacht

**am Samstag, 5. Juli 2025  
18 bis 22 Uhr**

dieses Jahr im Hof  
der Evangelischen Schule,  
Peter-Hille-Str. 36,  
12587 B-Friedrichshagen

Wir freuen uns.

Ev. Kirchengemeinde Friedrichshagen  
Christophoruskirche am Markt · Bölschestraße 27-30 · 12587 Berlin  
Gemeindebüro (030) 645 57 30 · [info@christophorus-kirche.de](mailto:info@christophorus-kirche.de)

[www.christophorus-kirche.de](http://www.christophorus-kirche.de)